



Hoch- und Niedrigwasser Borkum (Fischerbalje)				
	HW	NW		
01.08.	10.41	23.14	04.26	17.04
02.08.	11.36	--	05.26	18.03
03.08.	0.07	12.20	06.18	18.52
04.08.	0.52	13.00	07.03	19.36

Borkum wirft Blick in die Zukunft der Insel

Wirtschaftsbetriebe der Stadt Borkum stellen Projekt „Borkum 2030“ und Tourismuskonzept in der Kulturinsel vor

Von Martina Hoga

BORKUM – Über einen vollen Saal freute sich Göran Sell, als die Wirtschaftsbetriebe Borkum (WBB) zur Präsentation des Leitbildes „Borkum 2030“ und des Tourismuskonzeptes in die Kulturinsel eingeladen hatten. „Borkum verliert langsam, aber stetig Marktanteile“, beschrieb der WBB-Geschäftsführer die Ausgangslage. Während Borkum nur einen Zuwachs an Übernachtungen von 2,2 Prozent in zehn Jahren hatte, zeigte die Tabelle, die Sell auf die Leinwand projizierte für die anderen ostfriesischen Inseln – außer Spiekeroog – höhere Werte an. So steigerte Langeoog im gleichen Zeitraum seine Übernachtungszahlen um 10,47 Prozent.

WBB-Geschäftsführer Göran Sell und Tourismusdirektor Christian Klamt präsentierten die Ergebnisse und Konzepte, die von der Steuerungsgruppe Tourismuswirtschaftliche Entwicklungsperspektiven, „STEP“ und den vier „KITT“-Team, - Konzeptentwicklung, Ideengründung, Themenfindung und Trendsetzung - erarbeitet hatten.

Borkum bietet vier Urlaubswelten

Als Vision 2030 stellte Sell vor: „Borkum ist die lebenswerteste und touristisch attraktivste ostfriesische Insel. Sie bietet die höchste Lebens- und Urlaubsqualität an der Nordseeküste.“ Die Mission: „Borkum erfüllt als Nordsee-Destination die Lebens-, Urlaubs- und Freizeitwünsche von Gesundheits-, Familien-, Erholungs- und Aktivtouristen und von Insulanern. Borkum versteht sich dabei in Gänze als „Unternehmen“ und als Einheit, die einem gemeinsamen Anspruch verpflichtet ist. In jeder Entwicklung ist die regionale und kulturelle Herkunft der Insel erkennbar. Die Natur ist Grundlage unseres Lebens und unseres Unternehmens - wir nutzen und schützen sie nachhaltig.“

Ganz konkret zeigte Sell vier Urlaubswelten, die Borkum bietet: die Welt der Naturerlebnisse, die Welt der Gesundheitserlebnisse, die Welt der Sporterlebnisse und die Welt der Kulturerlebnisse. Unter den Leitthemen „Touristischer Masterplan“, „Urlaubsqualität, Aufenthaltsqualität, Miteinander“, „Destinationsmarketing, Markensicherung“ sowie „Lebensqualität und -grundlagen“ sollen diese Welten umgesetzt werden.

Auf Basis der Nachhaltigkeit werden Natur-, Gesundheits-, Sport- und Kulturerlebnisse durch Bebauung, Produkte und Dienstleistungen, Führungen, Ausstellungen und Vermarktung kreiert und inszeniert.

Der touristische Masterplan



Auf großes Interesse stieß die Info-Veranstaltung der Wirtschaftsbetriebe Borkum.

FOTOS: MARTINA HOGA

umfasst 13 Infrastrukturmaßnahmen: die Renovierung von Kulturinsel und Gezeitenland, eine (virtuelle) Kulturscheune, ein Funsporthaus, eine Seebücke, die Basisinfrastruktur, das Ortsbild, das Strandangebot, Naturbeobachtungseinrichtungen, die Hafententwicklung, Barrierefreiheit, ein Verkehrskonzept sowie die Repräsentation.

Priorität haben dabei das Strandangebotskonzept mit der Seebücke bzw. einer Seegelbühne. So soll in diesem Jahr noch eine Strandsegelschule aufgebaut und etabliert werden und neue Beachvolleyballanlagen entstehen. Für das Projekt Seebücke ist eine Machbarkeitsstudie für 2017 angedacht.

Die Renovierung der Kulturinsel ist dabei für 2020 angedacht, die des Gezeitenlandes für 2025. Die Tennischule soll noch in diesem Jahr aufgebaut und etabliert werden.

Auch Bürgermeister Georg Lübben freute sich über die große Resonanz, auf die die Veranstaltung stieß. „Der Tourismus hat für unsere Insel in jeglicher Hinsicht eine zentrale Bedeutung, deshalb muss dieser wichtigste Wirtschaftszweig stetig weiterentwickelt und flexibel an die sich ändernden Bedürfnisse der Gäste angepasst werden“, sagte der Bürgermeister.

Lebensgrundlagen der Insulaner

Auf Initiative der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrates der Wirtschaftsbetriebe sowie des Rates der Stadt Borkum wurde im März vergangenen Jahres die Fortschreibung des Tourismuskonzeptes und die Erstellung eines Leitbildes „Borkum 2030“ beschlossen. Georg Lübben betonte, dass es

sich nicht nur um die Erarbeitung eines Konzeptes zur Steigerung der Urlaubsqualität für Gäste handle, sondern gleichermaßen ein Leitbild für die Insel entwickelt werde, das sich auch perspektivisch um die Lebensgrundlagen der Insulaner kümmert. Ganz konkret gehe es um eine Steigerung der Lebensqualität der Menschen, die auf der Insel leben.

Zuvor hatte der Bürgermeister einen Blick zurück geworfen: Im März 2015 hatte der Stadtrat die Wirtschaftsbetriebe mit der Initiierung, Steuerung und Gestaltung eines Prozesses zur Leitbildentwicklung beauftragt.

Wenig später begann eine Online-Befragung, an der sich 1.526 Gäste und 1.108 Insulaner beteiligten. Im Mai wurden die Ergebnisse der Befragung öffentlich präsentiert und zur aktiven Mitarbeit der Borkumer bei der „Inselwerkstatt“ aufgerufen, an der sich etwa 250 interessierte Bürger sowie einige Stammgäste beteiligten.



Göran Sell stellt das Leitbild „Borkum 2030“ vor.

Rund 80 Insulaner erarbeiteten vergangenen Sommer im Rahmen der „Inselwerkstatt“ gemeinsam Ergebnisse zu den Handlungsfeldern und Themenbereichen Gesundheit und Sport, Touristische Infrastruktur und Angebote, Natur, Kultur, Regionale Identität, Vermarktung und Lebensqualität für Insulaner. Dabei wurden wichtige Impulse für das Leitbild 2030 gesetzt und erste Maßnahmen und Projekte als Ideensammlung konzipiert.

Die Ergebnisse wurden im November 2015 im Aufsichtsrat der Wirtschaftsbetriebe vorgestellt und diskutiert.

Georg Lübben dankte allen dabei engagierten Bürgern: „Es ist sehr beeindruckend, wie viele Menschen sich hier engagieren und für unsere Insel einsetzen. Sie setzen damit ein sehr positives Zeichen und tragen dazu bei, unsere schöne Heimatinsel sowohl für die Gäste als auch für uns Insulaner attraktiver zu gestalten und lebens- und lebenswert zu erhalten und weiter zu entwickeln.“



Christian Klamt präsentiert die Ergebnisse der KITT-Gruppen.



Christian Ohlsen, Corinna Habben und Dr. Monika Harms (v.l.) stehen stellvertretend für die zahlreichen engagierten Bürger auf der Bühne.